



Abstract Nr. T2-32

Vortrag: Dr. Christoph Strumann

Institution: Institut für Allgemeinmedizin, Campus Lübeck, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Autoren: Christoph Strumann, Katja Götz, Timo Emcke, Jost Steinhäuser

Titel: **Effekte einer Kommunikationsschulung auf die Verordnung von Antibiotika bei Atemwegsinfekten in Hausarztpraxen**

Hintergrund

Akute Infekte der oberen Atemwege zählen zu den häufigsten Beratungsanlässen in Hausarztpraxen. Sie sind mehrheitlich viraler Genese, so dass eine antibiotische Therapie meist nicht angezeigt ist. Dennoch erfolgen in diesem Zusammenhang die meisten Antibiotika-Verschreibungen in der Primärversorgung [1]. Nicht-medizinische Faktoren wie Zeitdruck und wahrgenommene Patientenerwartungen werden als Gründe für die Verschreibung von Antibiotika in Fällen, in denen sie nicht indiziert sind, verantwortlich gemacht. Dieser unsachgemäße Einsatz von Antibiotika kann allerdings Resistenzen fördern und unerwünschte Nebenwirkungen hervorrufen.

Ziele

Ziel der Studie war es zu klären, ob sich die Antibiotikaverordnungsrate bei Infekten der oberen Atemwege mittels einer Kommunikationsschulung für Hausärzte senken lässt.

Methoden (Studiendesign, Datenerhebung und -auswertung)

Für dieses Projekt wurde im ersten Quartal 2016 eine Intervention mit einer Kommunikationskurzzeitung von insgesamt fünf Stunden (an zwei Terminen) auf dem Boden des Kommunikationsinstrument MAAS-Global-D genutzt [2]. Da die Kontrollgruppe aus Beobachtungsdaten gebildet werden musste, wurde eine Kombination aus dem Difference-In-Difference Ansatz und einem statistischen Matching-Verfahren (Entropy Balancing) angewendet, welches eine kausale Interpretation des geschätzten Interventionseffekts ermöglicht. Datengrundlage waren Abrechnungs- und Verordnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holsteins aus den Jahren 2013 bis 2016. Alle Verordnungen bei Patienten, die älter als 18 Jahre waren, wurden hinsichtlich der Diagnosen von akuter Sinusitis (J01), akuter Pharyngitis (J02) und akuter Bronchitis (J20) eingeschlossen.

Ergebnisse

Fast bei der Hälfte der 313.504 Behandlungsfälle in Schleswig-Holstein wurde ein Antibiotikum verordnet. In der Interventionsgruppe (n=17 Ärzte) wurden im Zeitraum nach der Intervention 698 Behandlungsfälle berücksichtigt. Im Vergleich zu den nicht eingeschlossenen Ärzten (n=1.477) konnte eine signifikante Verringerung in der Verordnungsrate von 6,5%-Punkte nachgewiesen werden. Bei

weiblichen Patienten unter 35 Jahren, denen im Zeitraum vor der Intervention signifikant häufiger Antibiotika verordnet wurden, war die Verringerung durch die Kommunikationsschulung noch stärker (8,8%-Punkte).

Diskussion / Schlussfolgerungen / Handlungsperspektiven

In der vorliegenden Analyse konnte eine signifikante Verringerung in der Verordnungsrate von Antibiotika bei akuten Infekten der oberen Atemwege durch eine sehr kurze Kommunikationsschulung von Hausärzten nachgewiesen werden.

Literatur

(1) Fleming-Dutra KE, Hersh AL, Shapiro DJ, et al.: Prevalence of inappropriate antibiotic prescriptions among us ambulatory care visits, 2010-2011. JAMA 2016, 315(17):1864-1873.

(2) Böhmer K, Götz K, van der Bey J, Waschkau A, Steinhäuser J. Die Bestimmung der psychometrischen Eigenschaften des deutschsprachigen MAAS-Global Z Allg Med 2019 (zur Publikation angenommen)

Herausgeber

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi)

Salzufer 8

10587 Berlin

+49 30 4005 2402

zi@zi.de

Congress-Homepage

www.zi-congress.de